



LEHRPLAN

Übungsleiter
Eisklettern

Winter 2019

INHALT

A) Bildungsziel.....	4
B) Voraussetzungen.....	4
C) 3 Stufen des Kompetenzerwerbs	4
D) Lehrziele & Methodik	6
1. TOURENPLANUNG [4 UE]	6
2. MENSCH & GRUPPE.....	6
3. ORIENTIERUNG [4 UE]	6
3.1. Karte	6
3.2. Höhenmesser	7
3.3. Smartphone.....	7
4. WETTER [2 UE].....	8
5. NATUR UND UMWELT [2 UE]	8
6. SEILTECHNIK [16 UE].....	9
6.1. Anseilen, Partnercheck und Partnersicherung.....	9
6.2. Standplatzbau.....	9
6.3. Zwischensicherungen.....	9
6.4. Seilschaftsablauf.....	9
6.5. Abseilen.....	10
6.6. Ablassen	10
7. RETTUNGSTECHNIK [10 UE].....	11
7.1. Seilfixierung.....	11
7.2. Expressflaschenzug und Seilrollenflaschenzug	11
7.3. Seilverlängerung.....	11
8. RISIKO Eisklettern [2 UE]	12
8.1. Eiskunde	12
8.2. Lawinengefahr.....	12
9. FÜHRUNGSTECHNIK [8 UE].....	13
9.1. Begrüßung und Ausrüstungskontrolle	13
9.2. Klettertechnik & Taktik.....	13
9.3. Routenplanung mit Zu- und Abstieg	13
10.AUSRÜSTUNGSKUNDE [2 UE]	15

10.1. Technische Ausrüstung	15
10.2. Bekleidung.....	15
11.RECHT & VERSICHERUNG [2 UE]	16
12.LEHRAUFTRITTE [4 UE]	17
Beurteilung der Teilnehmer	18
E) Stundenplan	19

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung (z.B. Teilnehmerin / Teilnehmer) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Der Ausdruck „Teilnehmer“ wird im Lehrplan mit TN abgekürzt und bezieht sich auf männliche und weibliche Teilnehmer am Übungsleiterkurs.

A) Bildungsziel

Der Übungsleiter Eisklettern ist ein erfahrener Eiskletterer, der über die Kompetenzen verfügt, Gruppen ehrenamtlich auf selbst gewählten Eisfällen verantwortungsvoll und risikobewusst zu führen, sowie bei Notfällen auf Eisklettertouren effizient Hilfe zu leisten. Der Übungsleiter Eisklettern ist zudem in der Lage, Einsteigern und Leicht-Fortgeschrittenen grundlegende Fertigkeiten zur freudvollen und risikobewussten Ausübung des Eiskletterns zu vermitteln. Der Schwerpunkt der Ausbildung zum „Übungsleiter Eisklettern“ liegt primär im Bereich Führungskompetenz.

Umfang der Ausbildung: ca. **56 Unterrichtseinheiten** (UE) an 5 Tagen.

B) Voraussetzungen

- Erfahrung in Planung und Durchführung von Eisfalltouren. Praxisnachweis: „Nenne 6 Eisfälle (Routenname, Schwierigkeitsgrad, Berg/Klettergebiet) mit mindestens 4 Seillängen und Schwierigkeitsgrad WI IV (oder höher), die du in den letzten 2 Jahren als Vorsteiger bzw. in Wechselführung durchgeführt hast. Bitte in Klammer den Namen des Partners und das Datum (Monat, Jahr) angeben.“
- Mindestalter: 16 Jahre
- Körperliche und geistige Fitness
- Eigenkönnen: Klettern im Schwierigkeitsgrad WI IV im Vorstieg
- Trittsicherheit mit Steigeisen im weglosen Gelände (auf Zu- und Abstiegen)
- Seiltechnik: Umgang mit Einfachseilen, Halbseilen, Kenntnisse der Sicherungstechnik mit Tuber und Plate.
- Basiswissen zum Standplatzbau und der Abseiltechnik
- Knoten: Sackstich, Achterknoten, HMS, Ankerstich, Mastwurf und Prusik
- Ausdauer und Fitness: Eisfälle mit mind. 4 Seillängen sowie deren Zu- und Abstiege über ca. 200 Höhenmeter ohne Erschöpfungszeichen

C) 3 Stufen des Kompetenzerwerbs

Die Handlungsdimension, d.h. die **Lernstufe** auf der die Teilnehmer den Inhalt eines Lernergebnisses erwerben sollen, sind durch die Buchstaben (V), (A) und (L) gekennzeichnet. Dabei kennzeichnet die Lernstufe:

(V) „Verstehen“:

- Sinn erfassen und begreifen
- Bescheid wissen über ...

Voraussetzung für diese Lernstufe ist „wissen“:

wissen → verstehen

(A) „Anwenden“:

- Fakten interpretieren, relevantes Wissen abrufen und auf etwas übertragen
- Erlernte „Tools“ verwenden z.Bsp. mit Entscheidungsstrategien arbeiten können.

Voraussetzung für diese Lernstufe ist „verstehen“:

verstehen → anwenden

(L) „Lehren“:

- Bestehendes Wissen sinngemäß weitergeben können
- Fertigkeiten auf Sektionstouren oder Schulungen vermitteln und Übungen anleiten können.

Voraussetzungen für diese Lernstufe sind „Verstehen“ und „Anwenden“:

Verstehen/anwenden → lehren

Die zu erreichende Kompetenzstufe (V, A und L) ist den nachfolgenden Lehrplaninhalten zugefügt.

Die gewählte Arbeitsform hängt von den Inhalten ab und wird in Kleingruppenarbeit, praxisorientierten Übungen, Präsentationen, Vorträgen und Lehrauftritten organisiert.

D) Lehrziele & Methodik

1. TOURENPLANUNG [4 UE]

Der Teilnehmer (TN) ...

- ✓ kann auf Grundlage der aktuellen Bedingungen, Wetterbericht, Lawinenlagebericht und der Informationen aus Internet und Führerliteratur ein der Gruppe angepasstes Tourenziel auswählen und ausarbeiten. (A)
- ✓ kann die Möglichkeiten von **alpenvereinaktiv.com** zur Planung von Eisfällen nützen (A)
- ✓ kann eine vollständige und klare Ausschreibung zu einer Sektionstour verfassen und eine Touren-Vorbesprechung leiten und moderieren. (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Konkrete Eisfallplanung (je 2 TN) mithilfe von Führer, Karte, Planzeiger und des „Tourenplanung-Formulars Eiskletterern“
 - Konkrete Tourenplanung mit dem „Tourenplaner“ auf **alpenvereinaktiv.com** (wenn Notebook und WLAN vorhanden).

2. MENSCH & GRUPPE

Der Teilnehmer ...

- ✓ weiß um die Vorteile kleiner bzw. Nachteile großer Gruppen; (A)
er kennt die ÖAV Empfehlung zur maximalen Größe von Eiskletter- Gruppen (4 +1)
- ✓ kann Entscheidungen und führungstaktische Maßnahmen klar und unmissverständlich kommunizieren (L)
- ✓ weiß um den Einfluss von psychologischen/gruppensdynamischen Prozessen auf Risikobereitschaft, Entscheidungen und Verhalten (V)
- ✓ kennt die im „Mental-Check“ genannten „psychologischen Gefahrenzeichen“ und kann diese durch Selbstreflexion erkennen und einer gefährlichen Risikoentwicklung entgegenwirken. (A)

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Diskussion zu Erlebnissen rund um das Thema Gruppendynamik
- [Outdoor/Gruppe]
 - „Mental-Check“ konkret anwenden auf Tour.

3. ORIENTIERUNG [4 UE]

3.1. Karte

Der Teilnehmer ...

- ✓ Kennt die wesentlichen Merkmale einer topografischen Karte und dazugehörige Grundbegriffe wie z.B. Deklination, Relief, Legende oder Maßstab. (V)
- ✓ kann eine topografische Karte einordnen (L)
- ✓ kennt die wichtigsten Symbole einer topografischen Karte (V)

- ✓ kann (mit Unterstützung des Höhenmessers) seinen Standort im Gelände ausreichend genau bestimmen (A)
- ✓ kann Punkte, Linien und Flächen in der Karte im Gelände verorten und umgekehrt sowie verschiedene Geländeformen unterscheiden (A)
- ✓ kann nicht einsehbares Gelände hinsichtlich Begehbarkeit und der zu erwartenden Geländeparameter Steilheit, Exposition und Geländeform einschätzen (L)
- ✓ kann UTM-Koordinaten in der Karte bestimmen und in die Karte übertragen (A)
- ✓ kennt das Angebot von Karten und des Hangneigungslayers in alpenvereinaktiv.com. (V)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Vermittlung der Kartengrundlagen in der Gruppe („Kartentisch“)
 - UTM-Koordinaten: Bestimmung und -Übertragung erklären und üben
 - Konkrete Tourenplanung mit Verwendung der Karte und des Planzeigers
- [Outdoor/Gruppe]
 - Verschiedene Orientierungsaufgaben im Gelände.

3.2. Höhenmesser

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann seinen Höhenmesser/Höhenmesseruhr kalibrieren (L)
- ✓ nützt Referenzpunkte, um Fehler bei der barometrischen Höhenmessung zu minimieren. (L)
- ✓ kennt die Unterschiede zwischen barometrischer und geometrischer Höhenmessung (V)
- ✓ kennt den Zusammenhang von Luftdruck-Höhe und weiß diesen entsprechend zu deuten (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Hinweis im Rahmen der Tourenplanung
- [Outdoor/Gruppe]
 - Kalibrieren des Höhenmessers beim Start (Ausrüstungskontrolle)
 - Verwendung des Höhenmessers bei der Standortbestimmung.

3.3. Smartphone

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann die App „alpenvereinaktiv“ zur Orientierung/Standortbestimmung nutzen (A)
- ✓ kann Touren und Kartenausschnitte downloaden und offline verfügbar machen (A)
- ✓ kennt Möglichkeiten, sein Smartphone energiesparend einzustellen. (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - App-Funktionen (Menü) vorstellen
 - Kartenausschnitte downloaden
- [Outdoor/Gruppe]
 - Im Gelände wird die App alpenvereinaktiv.com zur Standortbestimmung verwendet.

4. WETTER [2 UE]

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt Informationsquellen für zuverlässige (Berg-)Wetter-Prognosen in Österreich (L)
- ✓ kann einen Wetterbericht lesen, verstehen und auf die entsprechende Tour anwenden (A)
- ✓ den „Alpenverein-Wetterdienst“ in **alpenvereinaktiv.com** (A)
- ✓ weiß um die Wichtigkeit stabiler Wetterverhältnisse Bescheid und kennt die Gefahren, die sich durch Temperaturschwankungen ergeben (A)
- ✓ kennt die Gefahren von Sonne und Strahlung auf Eisfälle (A)

Nicht Lernziele:

- ✗ Physikalische/geodynamische Prozesse und Abläufe

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Wetterberichte aus verschiedenen Quellen einholen und mit der Tourenplanung abgleichen
- [Indoor/Plenum]
 - Präsentation „Wetter“ (ppt)
- [Outdoor/Gruppe]
 - Wetterprognose und tatsächlichen Wetterverlauf vergleichen.

5. NATUR UND UMWELT [2 UE]

Der Teilnehmer...

- ✓ kennt geltende Gesetze für bergsportliche Tätigkeiten (V)
- ✓ weiß über Besucherlenkungsmaßnahmen Bescheid (V)
- ✓ kennt die Alpenvereinsaktion „Saubere Berge“ und weiß, wie man eine naturverträgliche Tour durchführt (V)
- ✓ kennt das Projekt „Vielfalt bewegt! Alpenverein von Jung bis Alt“ und weiß, wie man selbstständig als Beobachter aktiv sein kann (A)
- ✓ kennt (geschützte) Alpentiere und kann Tierspuren richtig zuordnen (A)
- ✓ kennt (geschützte) Pflanzenarten und kann diese bestimmen (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Interaktive Präsentation

6. SEILTECHNIK [16 UE]

6.1. Anseilen, Partnercheck und Partnersicherung

Der Teilnehmer...

- ✓ kennt die Anseilmethode beim Eisklettern in Zweier- und Dreierseilschaft (L)
- ✓ kennt den Partnercheck und kann diesen sinngemäß erklären (L)
- ✓ kann den Vorsteiger vom Fixpunkt und vom Körper mit Tuber oder HMS bzw. den Nachsteiger vom Fixpunkt mit Plate oder HMS sichern (A)
- ✓ kennt die Anwendungsbereiche von Einfachseilen, Halbseilen und Zwillingsseilen und weiß wann und wie man diese einsetzt (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder. Nachmachen durch TN. Wiederholung auf Tour.

6.2. Standplatzbau

Der Teilnehmer...

- ✓ kann einen Standplatz mittels „Reihenverankerung mit weichem Auge“ mit 2 Eisschrauben errichten (A)
- ✓ kann einen Toprope Standplatz mittels „Abalakov Eissanduhr“ und redundanter „Reihenverankerung mit weichem Auge“ herstellen (A)
- ✓ kennt den Begriff der Redundanz (V)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder. Nachmachen durch TN. Wiederholung auf Tour.

6.3. Zwischensicherungen

Der Teilnehmer...

- ✓ Kann Eisschrauben als Zwischensicherung richtig und schnell setzen und weiß um die Notwendigkeit, dass man während des Setzvorganges am Eisgerät gesichert sein muss (A)
- ✓ Kennt die Problematik des „Ausschmelzens“ von Eisschrauben (V)
- ✓ weiß über die richtige Taktik beim Anbringen der Zwischensicherungen Bescheid (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder. Nachmachen durch TN. Wiederholung auf Tour.

6.4. Seilschaftsablauf

Der Teilnehmer ...

- ✓ beherrscht den Seilschaftsablauf bei Wechselführung und Raupentechnik (A)
 - Plate-Sicherung für Nachstieg vom Fixpunkt
 - Tuber-Sicherung für Vorstieg vom Fixpunkt
- ✓ Kennt die Seilkommandos beim Eisklettern und kennt Möglichkeiten der Signalgabe wenn kein Sicht- oder Hörkontakt gegeben ist. (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
- Vormachen und erklären durch Ausbilder. Nachmachen durch TN. Wiederholung auf Tour.

6.5. Abseilen

Der Teilnehmer...

- ✓ kann den Abseilvorgang erklären, anwenden und einer Gruppe von Eiskletter-Neulingen erklären (L)
- ✓ kennt den Partnercheck beim Abseilen und kann diesen sinngemäß erklären (L)
- ✓ weiß um die Notwendigkeit, dass beim Abseilen in beiden Seilenden ein Knoten sein muss (A)
- ✓ kann geeignete Abalakov Abseilstände zum Abseilen einrichten (L)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
- Vormachen und erklären durch Ausbilder. Nachmachen durch TN. Wiederholung auf Tour.

Nicht-Lerninhalte:

- × Gleichzeitiges Abseilen an den 2 verschiedenen Enden

6.6. Ablassen

Der Teilnehmer...

- ✓ kann eine Person mittels HMS oder Tuber ablassen (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
- Vormachen und erklären durch Ausbilder. Nachmachen durch TN. Wiederholung auf Tour.

Nicht-Lerninhalte:

- × Passives Abseilen von 2 Personen gleichzeitig

7. RETTUNGSTECHNIK [10 UE]

7.1. Seilfixierung

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die Möglichkeit, einen mit HMS gesicherten Nachsteiger mit dem Wasserklang zu fixieren, um z.Bsp. einen Flaschenzug aufzubauen (A)
- ✓ weiß um den Vorteil von Plates beim Nachsichern und deren selbstblockierende Funktion (A)
- ✓ kennt die Problematik des Lösens von blockierten Plates und dass der Nachsteiger in dieser Situation immer rückgesichert sein muss (V)
- ✓ kann die Tuber Sicherung fixieren um weitere Rettungsmaßnahmen einleiten zu können (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
- Vormachen und erklären durch Ausbilder. Nachmachen durch TN. Wiederholung auf Tour.

Nicht-Lerninhalte:

- × HMS Fixierung mittels Schleifknoten

7.2. Expressflaschenzug und Seilrollenflaschenzug

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann einen Expressflaschenzug schnell und fehlerfrei aufbauen, um einen Nachsteiger über schwierige Kletterpassagen zu unterstützen (A)
- ✓ kann den Expressflaschenzug auf den Seilrollenflaschenzug umbauen, um einen höheren Wirkungsgrad zu erzielen und damit schwerere Personen oder frei hängende Nachsteiger aufzuziehen (A)
- ✓ kennt die Vorteile von Plate und Tibloc bei Flaschenzugsystemen (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
- Vormachen und erklären durch Ausbilder. Nachmachen durch TN. Wiederholung auf Tour.

7.3. Seilverlängerung

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die Möglichkeit, zwei Kletterseile zu verbinden um im Notfall andere Personen über längere Strecken passiv abzulassen mittels HMS (A)
- ✓ kennt die Problematik und auch die Gefahren (einklemmen von Fingern), die sich beim Durchschleifen des Sackstiches durch die HMS Sicherung ergeben (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
- Vormachen und erklären durch Ausbilder. Nachmachen durch TN. Wiederholung auf Tour.

Nicht-Lerninhalte:

- × Seilverlängerung mittels Tuber.
- × Geflecht

8. RISIKO Eisklettern [2 UE]

8.1. Eiskunde

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die verschiedenen Temperatureinflüsse auf Eisfälle (V)
- ✓ kann kritische Eisformationen einschätzen und sichere Verweilplätze und Standplätze lokalisieren (V)
- ✓ kennt die unterschiedlichen Eisarten und deren besondere Eigenschaften (Eispilze, röhriges Eis, „Softeis“) beim Klettern (A)
- ✓ weiß über die Gefahr von hinterspülten Eisfällen Bescheid (V)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Vortrag „Eisklettern“ (ppt)
- [Outdoor/Gruppe]
 - In der Gruppe werden mit dem Ausbilder kritische Eisfälle, Routen und Einzugsgebiete besprochen.

8.2. Lawinengefahr

Der Teilnehmer ...

- ✓ Kann die Informationen des Lawinenlageberichtes in die Tourenplanung mit aufnehmen (V)
- ✓ Weiß dass Eisfälle mit Lawineneinzugsgebieten besonders stabile Verhältnisse brauchen (A) und man bei der Beurteilung sehr vorsichtig sein muss

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Vortrag „Eisklettern“ (ppt)
- [Outdoor/Gruppe]
 - In der Gruppe werden mit dem Ausbilder kritische Eisfälle, Routen und Einzugsgebiete besprochen.

9. FÜHRUNGSTECHNIK [8 UE]

9.1. Begrüßung und Ausrüstungskontrolle

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann aktuelle Informationen zu Wetter, Ziel und Verhältnissen der Tour etc. kurz und verständlich kommunizieren, damit seine Sorgfalt dokumentieren und das Vertrauen seiner Gruppe stärken (A)
- ✓ kann sicherheitsrelevante Ausrüstungsgegenstände strukturiert abfragen und somit eventuelle Mängel aufdecken und beheben. (L)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Begrüßung und Ausrüstungskontrolle durch TN. Feedback nach Durchführung.
 - Wiederholung durch andere TN.

9.2. Klettertechnik & Taktik

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann bewegungs- und ausrüstungstechnische Tipps für das ökonomische und risikominimierende Eisklettern geben (L)
- ✓ kann Eiskletter Anfängern die notwendigen Fähigkeiten zur sicheren Begehung von leichten Eisfällen beibringen (L)
- ✓ weiß über die Problematik von „hinterspülten“, „röhriigen“ oder „pilzförmigen“ Eisstrukturen (V)
- ✓ kann eine Topropestation für Eiskletterneulinge einrichten und wieder korrekt abbauen (A)
- ✓ kann wichtige Tipps für die ersten Längen im Eis geben (L)
- ✓ kann zwei Topropestationen mittels Einfach- und Halbseilen aufbauen und geeignete Sicherungstechniken erklären und in diesem Zuge auf Gefahrenquellen hinweisen (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären der Übungsreihen durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. TN übernimmt Ausbilderrolle.
 - Aufbau einer Topropestation unter Beachtung der Kriterien Eisschlag, sichere Standplätze, sichere Verweilzonen, Lawinengefahr und Schwierigkeit der Route.

9.3. Routenplanung mit Zu- und Abstieg

Der Teilnehmer ...

- ✓ weiß um eine gut ausgearbeitete Gesamtplanung auf längeren Eisfällen Bescheid und hat auch die Elemente Zustieg, Abstieg und Abseilen in seine Planung miteinbezogen (A)
- ✓ hat Alternativrouten in seiner Planung erfasst und ist im Falle von labilem Wetter oder Nichtbegehrbarkeit einer Tour (Lawinengefahr, Sonne, etc.) vorbereitet (A)
- ✓ ist sich der Eisschlagthematik bei Zu- und Abstiegen bewusst (V)
- ✓ ist sich der möglichen Gefahren beim Abstieg abseits des Wasserfalls bewusst. Dazu zählen steiles Gelände, schlechten Sicherungsmöglichkeiten, Vereisung unter der (A)

- Schneedecke und das Verheddern des Seils beim Abziehen.
- ✓ kann Hilfsmittel vor Ort (Fernglas, aktuellen LLB und Wetterbericht) richtig interpretieren und einsetzen. (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
-Thematisieren der Miteinbeziehung der Faktoren Zustieg, Abstieg, Abseilen und Ersatztouren in die Gesamtplanung.
- [Outdoor/Gruppe]
- Diskussion und Bewusstmachen aller Planungselemente.

10. AUSRÜSTUNGSKUNDE [2 UE]

10.1. Technische Ausrüstung

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die technischen Ausrüstungsgegenstände **Gurt, Eisgeräte, Steigeisen, Karabiner** (A) und **Eisschraube** und ist mit deren Anwendung vertraut
- ✓ weiß über Qualitätsunterschiede und die Überprüfung der Funktionstüchtigkeit (A) Bescheid und kann Gruppenmitgliedern diesbezüglich beratend zur Seite stehen
- ✓ kann Tipps bezüglich Pflege und Wartung der technischen Ausrüstung geben (Schleifen) (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Ausrüstungsbasar: Diskussion der technischen Ausrüstungsgegenstände. Tuning der Eisgeräte und Steigeisen.
- [Outdoor/Gruppe]
 - Anwendung der Ausrüstung auf Tour.

10.2. Bekleidung

Der Teilnehmer ...

- ✓ weiß über die Notwendigkeit funktioneller Bekleidung Bescheid (V)
- ✓ kann Tipps zur Pflege technischer Bekleidungsgegenstände geben (A)
- ✓ kann einem Anfänger nützliche Tipps bei der Wahl der richtigen Eiskletter (A) Bekleidung geben

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Ausrüstungsbasar: Diskussion der wichtigsten Bekleidungsstücke.
- [Outdoor/Gruppe]
 - Anwendung der Ausrüstung auf Tour. Austausch in der Gruppe.

11. RECHT & VERSICHERUNG [2 UE]

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt den kostenlosen Service „Notfall-Hotline“ des Alpenvereins und die damit verbundenen Leistungen und er weiß, wann und wie er diesen für sich aktivieren kann (V)
- ✓ versteht, dass straf- und/oder zivilrechtliche Haftungsansprüche an seine Person nur dann bestehen, wenn ihm „fahrlässiges“ Verhalten nachgewiesen werden kann (V)
- ✓ weiß, dass alle ÖAV-TourenführerInnen (bzw. alle FunktionärInnen) haftpflicht- und rechtsschutzversichert sind und ihm somit auch bei nachgewiesener Verletzung seiner Sorgfaltspflichten kein persönlicher finanzieller Schaden bei einer zivilrechtlichen Schuldsprechung entsteht (A)
- ✓ ist sich darüber im Klaren, dass die Haftpflichtversicherung nicht gegen die Folgen einer strafrechtliche Verurteilung schützt und es dabei zur Freiheitsstrafe bzw. einer Geldstrafe in Form von Tagessätzen kommen kann. Diese richten sich nach dem individuellen Einkommensverhältnissen und liegen zwischen € 4,- und € 5.000,- (V)
- ✓ kennt die für ihn wesentlichen Versicherungsleistungen des Alpenvereins und weiß, wo es Detailinformationen dazu gibt (V)
- ✓ versteht die Rolle und den Auftrag der Alpinpolizei, nach einem Bergsportunfall die Fakten zu erheben und den Sachverhalt darzustellen (V)
- ✓ weiß, wie er sich gegenüber der Alpinpolizei verhalten soll und er kennt die Empfehlung des ÖAV, nicht unmittelbar nach einem Unfallereignis die behördliche Einvernahme durch die Alpinpolizei zu absolvieren (L)
- ✓ versteht die juristischen Fachbegriffe „Fahrlässigkeit“, „Kausalität“, „Maßfigur“, „Einlassungsfahrlässigkeit“, „Auswahlverschulden“ und „Verkehrsnorm“. Wesentliche Unterschiede zwischen „Strafrecht“ und Zivilrecht“ sind dem TN bekannt. (V)

Nicht-Lernziele:

- ✗ Detailwissen zu allen Versicherungsleistungen des ÖAV
- ✗ Die Vermittlung von juristischem Detailwissen.

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Variante 1: Präsentation „Rechts- und Haftungsfragen“ (ppt) mit anschl. Diskussion.
 - Variante 2: FAQ's oder Fallbeispiele gemeinsam durcharbeiten.

12. LEHRAUFTRITTE [4 UE]

Am letzten Kurstag finden Lehrauftritte in Form eines Stationsbetriebs oder einer Lehrhohtour statt, in dem zentrale Führungselemente wiederholt und geübt werden können. Die Teilnehmer erhalten über ihre Leistung zeitnah ein Feedback.

Folgende Themen werden im Zuge von Lehraufritten/Wiederholung nochmals behandelt. Unklarheiten werden an dieser Stelle noch bereinigt. Das präsentieren vor der Gruppe wird geübt.

- Praktische Eiskunde und alpine Gefahren (Lawine, Eisschlag)
- Verankerungen und Standplatzbau im Eis
- Vor- und Nachstieg sichern (Seilschaftsablauf)
- Abseilen
- Rettungstechniken (HMS abbinden, Seilverlängerung, Flaschenzüge)
- Einrichten eines Übungsparcours
- Orientierung im Gelände und Arbeiten mit Führerliteratur
- Richtige Tourenplanung mittels Formular
- Technische Ausrüstungsgegenstände und deren Pflege
- Gruppenführung und Mental Check

Beurteilung der Teilnehmer

Der ÜL-Eisklettern ist ein Ausbildungslehrgang mit qualifizierendem Abschluss. Konkret entscheidet der verantwortliche Ausbilder darüber, ob der Teilnehmer (TN) den Kurs „bestanden“ oder „nicht bestanden“ hat. Die „bestanden“-Kriterien bzw. Schlüsselqualifikationen werden den TN am Kursbeginn mitgeteilt (bzw. sind diese Online verfügbar).

Schlüsselqualifikationen

Die TN werden während des gesamten Kurszeitraums nach folgenden **Schlüsselqualifikationen (SQ)** beobachtet und beurteilt (Mit der Reihenfolge des SQ ist keine Wertung verbunden):

- **(SQ 1) Fitness & Sportmotorik:** Der TN verfügt über die für die erfolgreiche Ausübung der Sportart notwendigen physischen (Ausdauer, Kraft, Bewegungstechnik) und psychischen (Mut, Achtsamkeit) Eigenschaften und Fertigkeiten. Im Bereich Ausdauer/Fitness wird erwartet, dass mittellange Eisfälle bis 200m Wandhöhe für den TN keine Grenzbelastung darstellt. Kurze Kletterpassagen im Bereich WI 4 kann der TN meistern. Zu- und Abstiege über wegloses Gelände stellen für den TN kein Problem dar.
- **(SQ 2) Fachkompetenz:** Der TN verfügt in ausreichendem Maß über die fachspezifischen Kompetenzen, um eine Gruppe auf Eisfällen zu führen oder einer Gruppe grundlegende Fertigkeiten für risikobewusste und freudvolle Eistouren zu vermitteln. Der TN hat die im Kurs behandelten Themen zur Seil-, Rettungs- und Führungstechnik verstanden und kann diese auch anwenden. Er verfügt außerdem über umfangreiche Orientierungsfähigkeiten und kann Eistouren planen.
- **(SQ 3) Risikoverhalten & Selbsteinschätzung:** Der TN verfügt über ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und zeigt allgemein umsichtiges Verhalten. Er verfügt über eine realistische Selbsteinschätzung und man kann darauf vertrauen, dass er im Rahmen seiner Vereinstätigkeit nur für solche Führungstouren und Kurse die Verantwortung übernimmt, denen er eindeutig gewachsen ist.
- **(SQ 4) Lernbereitschaft & Lernfortschritt:** Der TN zeigt Neugier und große Bereitschaft, sein Know-how zu erweitern und sich persönlich mit seiner Erfahrung einzubringen. Demonstrationen, Erklärungen, Anweisungen und Korrekturen kann er rasch und erfolgreich umsetzen und in sein Verhaltens-Repertoire integrieren.
- **(SQ 5) Soziale Kompetenzen:** Der TN verfügt in ausreichendem Maße über Kompetenzen wie Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme, Kommunikationsfähigkeit, wertschätzender Umgang mit Anderen, Führungsqualitäten und Teamfähigkeit. Diese Kompetenzen sind hinsichtlich des spezifischen Bildungszieles zu beurteilen.

bestanden/nicht bestanden

Teilnehmer am ÜL-Eisklettern haben den Kurs „bestanden“, wenn sie dem verantwortlichen Ausbilder in allen 5 Schlüsselqualifikationen einen „positiven“ Eindruck vermitteln. Ein „nicht bestanden“ - wenn die Defizite in einer Schlüsselqualifikation zu groß sind - hat eine Wiederholung des gesamten Kurses zur Folge. Der Kurserfolg „bestanden/nicht bestanden“ wird am Vorabend des letzten Kurstages, unter Umständen auch erst am letzten Kurstag bekannt gegeben.

E) Stundenplan

	Tag 1	Tag 2	Tag 3	Tag 4	Tag 5	Tag 6
7:00	Anreise					
8:00						
9:00						
10:00	Check In Bezug der Quartiere Kurseröffnung	Seiltechnik Klettern im Eis	Aufbau eines Übungsparcours Rettungstechnik	Klettern im Eis Führungstechnik	Klettern im Eis Orientierung Mensch & Gruppe	Lehrauftritte
11:00						
12:00	Ausrüstungskontrolle Methodische Grundlagen Führungstechnik					
13:00						
14:00						Kursabschluss
15:00						
16:00	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause	Heimreise
17:00	Seiltechnik	Rettungstechnik	Orientierung Wetter	Recht & Versicherung	Ausrüstung	
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	
19:00						
20:00	Tourenplanung	Tourenplanung	Tourenplanung	Tourenplanung	bestanden/nicht bestanden	
21:00						
22:00						

